

DIE KANARENINSELN

11. bis 18. Juli 2008



Rennvogel am 15.7.
Foto: Peter Friesser



Exkursionsbericht 72

Wien, Juli 2008

DIE KANARENINSELN

11. bis 18. Juli 2008

REISEBERICHT

Lokale Reiseleitung: John Muddeman

Bericht erstellt von Graham Tebb

Reiseroute

11. Juli. Flug von Wien-Schwechat nach Teneriffa. Unser Flug kommt pünktlich an, wir treffen John noch in der Ankunftshalle, die Mietautos stehen bereit und wir fahren über die szenische Weststraße auf die Nordküste der Insel direkt zu unserem sehr bequemen Hotel, El Patio bei Garachico. Nach dem Einchecken geht es gleich zum Abendessen und dann versuchen wir halbherzig und ohne Erfolg eine rufende Waldohreule im Hotelgarten zu finden.

12. Juli. Vor dem Frühstück sind wir schon unterwegs und wir fahren zur Punta de Teno, wo wir hoffen, einige Meeresvögel zu sehen. Der starke Wind erschwert die Beobachtung und außer Gelbschnabelsturmtaucher sind relativ wenig Vögel unterwegs. Der bekannte Wüstenfalkenhorst ist unbesetzt und wir sind alle froh, ins warme Hotel zurückzukehren. Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir die kurze Strecke nach Garachico, wo wir unsere Mittagsjause einkaufen und kurz die Vögel auf dem Roque de Garachico, einer Felseninsel im Meer, anschauen. Es fliegen einige Segler vorbei und bald fallen uns 2-3 kleinere Segler mit auffälligen weißen Bürzeln auf: Haussegler, die erste große Überraschung der Reise. Einige Kanareneidechsen zeigen sich auch schön. Anschließend fahren wir nach Teno Alto, wo wir vergebens versuchen, einen Steinsperling zu finden (dieser bleibt der einzige Landvogel, den wir auf der Reise verpassen). Die Suche ist recht spannend und wir sehen unter anderen unseren ersten Sperber, einige Kanarenpieper, ein Rotkehlchen der endemischen Unterart und viele Kanarengirlitze. Nachher fahren wir zu den bekannten Teichen bei Erjos, wo wir unsere hochverdiente Jause einnehmen, immer wieder von Arten wie Wüstenfalke, Kanarenzilpzalp, Kanarenblaumeise und die endemische Unterart des Buchfinks abgelenkt. Unsere letzte Station ist der Picknickplatz Arenas Negras, wo der erhoffte Teydefink schön zu sehen ist. Es sind sonst recht wenige Vögel in diesem Pinienwald, aber ein Buntspecht (eine weitere auf den Kanaren endemische Unterart) und unser erstes Kanarengoldhähnchen sind sehr willkommen.

13. Juli. Heute haben wir eine lange Fahrt zu unserem Hauptbeobachtungsgebiet vor, darum wollen wir möglichst früh (erst um 8:30) frühstücken und wir unternehmen vorher nichts. Die Fahrt nach Süden erfolgt ohne Zwischenfälle und wir stellen die Autos in Palm Mar ab, von wo wir den recht langen und heißen Spaziergang zum Leuchtturm Punta de la Rasca unternehmen. Es ist erstaunlich, wie wenig Vögel wir unterwegs begegnen aber endlich hören wir den charakteristischen Ruf einer Brillengrasmücke (der endemischen Unterart, natürlich) und können den Vogel anlocken und gut sehen. Am Leuchtturm essen wir unsere Jause und beobachten dabei das Meer, wo wir einige Kurzflossen-Grindwale und einen Großen Tümmler sehen, zusammen mit vielen Gelbschnabelsturmtauchern. Recht viele Fahlsegler sind auch unterwegs. Dann entscheiden wir, den Teich bei El Fraile anzuschauen, was einen langen Marsch bei der Hitze erfordert. Unterwegs sehen wir einen weiteren Wüstenfalken und scheuchen einen Trupp aus acht Felsenhühnern auf, auch die auf

den Kanaren endemische Unterart des Südlichen Raubwürgers wird gefunden. Der Teich selbst hat im Laufe der Jahre viele Seltenheiten „produziert“ und wir können gleich drei unerwartete Arten auf unsere Liste bringen: einen Löffler, eine Lachmöwe und eine Heringsmöwe, letzte leider nicht von allen gesehen. Der Rückweg zu den Autos ist jetzt sehr weit, also gehen wir weiter nach El Fraile und finden endlich ein Kaffeehaus, das Sonntag offen hat. Ein Taxi bringt die zwei Reiseleiter zu den Autos und bald wird die inzwischen gelabte Gruppe abgeholt. Zur Abwechslung fahren wir über die Ostseite der Insel zurück zum Hotel und an der Nordküste bleiben wir beim Aussichtspunkt La Lagrimona stehen, angeblich ein zuverlässiger Platz, die seltene und endemische Lorbeertaube zu sehen. Trotz unserer Skepsis ist die Information goldrichtig und bald fliegen einige Lorbeertauben vorbei; eine setzt sich in einen kargen Baum und lässt sich lang studieren.

14. Juli. Unter den ornithologischen Besonderheiten der Kanareninseln zählen sicher die Meeresvögel. Diese sind am besten von einem Boot aus zu suchen und daher chartern wir eines. Von Los Gigantes aus fahren wir mit der Punta Umbría V aufs offene Meer. Unsere Belegschaft erweist sich als sehr erfahren bei der Beobachtung



von Walen und bald haben wir das große Glück, einen imponierenden Brydewal nah und schön zu sehen. Leider lassen uns aber die erhofften Meeresvögel im Stich. Es sind zwar Hunderte Gelbschnabel-Sturmtaucher, teilweise recht nah zu sehen und ein kleiner

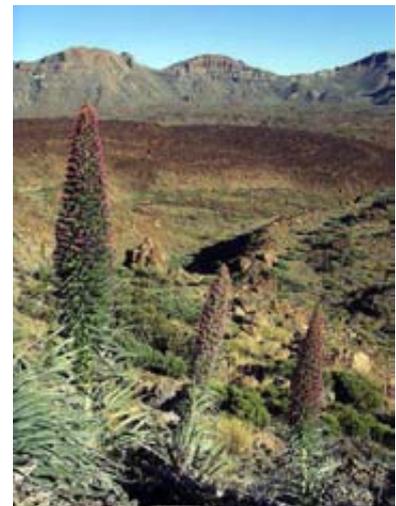
Sturmtaucher fliegt vorbei, aber von Sturmschwalben finden wir keine Spur. Auch die Fischadlerhorste an der Küste sind unbesetzt. Trotzdem vergehen unsere vier Stunden an Bord recht schnell – das Mittagessen bekommen wir auch auf dem Boot – und es ist uns keineswegs langweilig. Zurück in Los Gigantes schauen wir die Fische und die Krebse im Hafen kurz an (es wird die erste BirdLife Österreich-Reise mit einer halbwegs ordentlichen Fischliste!), bevor wir zum Monte de Agua fahren. Die Wunschart hier ist die zweite auf den Kanaren endemische Taube, die Bolles Lorbeertaube. Die normale Taktik die Art zu sehen ist, zu einem Aussichtspunkt zu gehen und zu warten, bis eine vorbeifliegt. Leider müssen wir viel weiter als erwartet wandern (Wolfgang schätzt 3,5 km), bis wir zu einer Stelle kommen, wo wir ein relativ großes Gebiet überblicken können. In der Tat fliegen einige Tauben vorbei, darunter mindestens 2-3 Bolles Lorbeertauben. Sonst sind relativ wenige Vögel im Wald, aber wir sehen wieder ein Rotkehlchen, einige Kanarengoldhähnchen, eine Kanarenblaumeise und ein Paar Buchfinken.

15. Juli. Wir brechen früh auf und nehmen die Frühmaschine (7:00 Uhr) nach Fuerteventura. Das Hotel hat uns bereits Frühstückspakete vorbereitet und erlaubt uns das Gepäck in den Zimmern zu belassen. Wir kommen pünktlich – sogar überpünktlich am Flughafen an, da erst um 6:00 Uhr geöffnet wird. Unser Flugzeug hebt pünktlich ab und landet 45 Minuten später auf Fuerteventura. Auch hier warten bereits unsere Mietautos auf uns und wir sind sofort unterwegs. Bei Puerto del Rosario müssen wir tanken und im umliegenden Gebiet der Tankstelle sehen wir einige Stummellerchen, zusammen mit ein paar Hänflingen und dem allgegenwärtigen Kanarenpieper. Dann fahren wir nach Tindaya, einem weitläufigen Steppengebiet, wo einige der Besonderheiten der Insel zu finden sind. Schon im Dorf selber finden wir die erste Wunschart, als John stehen bleibt, um ein Kamel anzuschauen. Nahe dem Kamel und im gegenüberliegenden Feld finden wir insgesamt 9 Triele! In der Steppe dauert es nicht lang, bis wir zwei Kragentrappen und insgesamt 13 Sandflughühner sehen und ein Wüstenfalke vorbei fliegt. Aber die Suche nach dem begehrten Rennvogel bleibt erfolglos und nach einigen Stunden flimmert es so stark, dass wir entscheiden, weiter zu fahren. Unsere nächste Station ist der größte Stausee auf der Insel, der Embalse de la Molina, wo wir unser Mittagessen einnehmen wollen. Als wir von der Hauptstraße abbiegen, bleiben wir stehen, um zu schauen, ob Kleinvögel bei den Ziegen zu sehen sind (im Winter ist dies ein zuverlässiger Platz für Wüstengimpel), aber zu unserer Überraschung sehen wir auf der anderen Seite des Weges vier Rennvögel. Entspannt fahren wir zum Stausee, wo neben den erwarteten Rostgänsen und Stelzenläufern, zu unserem Glück, auch insgesamt drei Schmutzgeier lang und schön zu beobachten sind. Die endemische Form auf Fuerteventura ist stark bedroht und wir hatten gar nicht damit gerechnet, sie zu sehen. Die Jause schmeckt jetzt viel besser! Zum Schluss fahren wir zum oberen Teil des Barranco de la Torre, wo eine weite und heiße Wanderung in eine mit Tamarisken bewachsene Schlucht mit Sichtungen von vielen Brillengrasmücken und insgesamt fünf Felsenhühnern belohnt wird. Aber die wichtigste Art ist der auf Fuerteventura endemische Kanarenschmätzer und tatsächlich zeigt sich ein Paar, das wir lang und schön mit den Spektiven beobachten. Als krönenden Abschluss sind mehrere kleine Wüstengimpeltrupps unterwegs und auch diese Art kommt auf unsere Liste, obwohl es recht schwer ist, die sehr scheuen Vögel auf dem Boden zu sehen. Anschließend fahren wir nach Tarajalejo, wo wir im sehr bequemen Hotel Bahia Playa untergebracht werden.

16. Juli. Geplant wurde, dass wir heute vor dem Frühstück das Steppengebiet von La Pared besuchen, aber wir können uns nicht vorstellen, die Steppenvögel noch besser als gestern zu sehen. So entscheiden wir uns, statt dessen, zum größten Feuchtgebiet Fuerteventuras, der Embalse Rosa de Catalina Garcia zu fahren. Der Wind erschwert die Beobachtungen (Fuerteventura heißt „starker Wind“), bringt aber einige unerwartet frühe Durchzügler mit sich und so können wir Mauersegler und Grauschnäpper notieren. Nach dem Frühstück bemerkt Jack einen Hirtenmaina hinter unserem Hotel und wir machen uns auf die Suche und finden ein Paar Rußbülbül unbestimmter Herkunft und einige weitere Durchzügler, wie Mehlschwalben und Bienenfresser. Dann fahren wir die kurze Strecke nach La Lajita, wo angeblich die Lachtaube brütet. Mönchsittiche beim Parkplatz weisen schon auf die Möglichkeiten für ausgesetzte Arten hin. Wir verbringen recht viel Zeit bei den Kamelen und sehen dabei nicht die erwünschten Tauben, sondern weitere Hirtenmainas und ein Paar Wellenastrilde. Ein aus den Büschen rufender Zilpzalp wird notiert aber erst später wird uns bewusst, dass dies die einzige Feststellung der Art ist. Danach fahren wir in die „Berge“, durch eine fast mondartige Landschaft nach

Vega de Rio Palmas. Die hier erhoffte Art ist die lokale Form der Kanarenblaumeise. Wir bleiben vor dem Dorf stehen, weil wir einige Bienenfresser auf einer Telefonleitung sehen. Schon beim Aussteigen aus dem Auto wird der Ruf einer Meise gehört und bald finden wir auch ein Paar dieser auffallend anders ausschauenden Unterart dieser Kanarenblaumeise auf einer Leitung sitzend. Wir essen unsere Jause im ausgetrockneten Flussbett, wo sich ein oder zwei Paare Samtkopfgrasmücken schön zeigen, bevor wir an die Küste fahren. Die bekannten Salinas del Carmen sind ein vogelfreies Gebiet, also fahren wir weiter zum unteren Teil des Barranco de la Torre und unternehmen eine kurze aber sehr heiße Wanderung die Schlucht entlang. Nach einer Weile entdecken Herlinda und Hubert einen kleinen Trupp Wüstengimpel und die Vögel lassen sich lang und schön mit den Spektiven anschauen. Aber die Art, die wir suchen, ist der Kanarenschmätzer, weil gestern nicht alle dabei waren, als wir diese Besonderheit fanden. Es dauert nicht sehr lange, bevor wir ein Paar finden. Und das Tüpfelchen auf dem I kommt, als sich ein Paar Schmutzgeier, in guter Sichtweite, gegenüber auf die Felsen nieder setzt. Damit sind alle unsere Wünsche auf Fuerteventura in Erfüllung gegangen und wir verbringen die restliche Zeit bis zu unserem Abflug nach Teneriffa in einem typisch englischen Pub in Caleta de Fusta. Der Rückflug nach Teneriffa ist äußerst pünktlich, wir holen die Autos vom Flughafen ab und fahren zurück ins vertraute Hotel El Patio, wo uns ein üppiges Abendbuffet erwartet.

17. Juli. Den ersten Teil des heutigen Tages widmen wir der Suche nach Bolles Lorbeertaube, die auf der Anaga-Halbinsel im Nordosten Teneriffas am häufigsten ist. Unterwegs bleiben wir bei der Embalse de Gran Molina stehen, wo sich ein Trupp Felsenhühner und ein weiterer Sperber schön zeigen, und in Tejina, wo zwei immature Nachtreiher den Verdacht bestätigen, dass die Art heuer auf Teneriffa gebrütet hat. Als wir aber zum Aussichtspunkt Mirador Pico del Ingles kommen weht ein fast stürmischer Wind und die bekannte Aussicht ist die meiste Zeit in Nebel gehüllt. Trotzdem fliegen einige Tauben vorbei und nach einer Weile entdeckt Wolfgang die gewünschte Bolles Lorbeertaube, in einem Baum sitzend und sich putzend. Zufrieden fahren wir zum Picknickplatz am Monte de las Mercedes, weil einige die lokale Form des Rotkehlchens besser sehen möchten. Die Suche dauert recht lang, wird aber von überfliegenden Tauben und vielen Buchfinken interessant gestaltet. Als fast alle wieder in den Autos sitzen tickt ein Rotkehlchen kurz und mithilfe der Klangattrappe zeigen sich ein adultes und ein immatures Exemplar. Damit ist das heutige Beobachtungsprogramm abgeschlossen und wir haben noch genügend Zeit für eine Spazierfahrt auf den Teideberg, den mit 3.718 m höchsten Berg Spaniens. Wir fahren bis zum Aussichtspunkt Los Roques und bleiben unterwegs stehen, um den endemischen Wildprets Natternkopf *Echium wildpretii* zu fotografieren. Einige dieser eindrucksvollen Pflanzen blühen noch. Nach einer kurzen Besichtigung der wunderschönen Vulkanlandschaft geht es wieder zurück ins Hotel.



18. Juli. Der letzte Tag der Reise fängt gut an. Beim frühen Seawatching bei Punta de Teno finden wir eine Skua und 1-2 Schwarzschnabelsturmtaucher unter den vielen Gelbschnabelsturmtauchern und bei unserer Rückfahrt zum Hotel zeigt sich heute auch der Wüstenfalke. Er sitzt auf einem Felsen in der Nähe seines Horstes. Nach dem Frühstück nehmen wir an einer kurzen Führung durch die Finca Malpais, dessen Erdgeschoss zu unserem Hotel umfunktioniert wurde, teil. Die Finca wurde 1565



gebaut und befindet sich immer noch im Besitz der Familie Ponte. Die gesamte Anlage steht unter Denkmalschutz. Nachher geht es zum bekannten „1000-jährigen“ Drachenbaum in Icod de Los Vinos. Noch bis vor kurzem nahm man an, er sei rund 3000 Jahre alt, nach neueren Erkenntnissen wird sein Alter jedoch auf etwa 600 Jahre geschätzt. Trotz seiner Jugend bleibt der Baum aber extrem beeindruckend. Und dann widmen wir uns wieder der Suche

nach gefiederten Besonderheiten. Ein immaturer Zwergflamingo hält sich seit einiger Zeit im Teich in Cabo Blanco auf und wir besuchen ihn bevor wir zum bekanntesten Strand der Insel, der Playa de las Americas, fahren. Hier wurde einige Monate lang ein Dreifarbenreihler beobachtet, erst das zweite Exemplar dieser amerikanischen Art in der Westpaläarktis. Die letzte uns bekannte Sichtung datiert aber vom 29. Juni, bevor die Sommerwelle an Touristen über den Strand brach und als wir ankommen, können wir uns überhaupt nicht vorstellen, dass hier noch Vögel sind. Zum Glück beweist ein gemütlicher Spaziergang entlang der Küste das Gegenteil und obwohl wir den Reiher nicht finden, sehen wir endlich einige durchziehende Limikolenarten und die einzigen Halsbandsittiche der Reise. Unser erster Besuch des Touristenzentrums Teneriffas zeigt auch, was die meisten Urlauber auf dieser Insel machen. Mit diesen letzten Bildern von den Kanaren fahren wir zum Flughafen und treten die lange Rückreise nach Österreich an.

Die folgende Liste führt alle 77 während der Reise gesehenen oder gehörten Vogelarten an.

Gelbschnabelsturmtaucher *Calonectris diomedea*

Häufig (jeweils weit über 100 Ex.) beim Seawatching am 12.7. und am 18.7. von Punta de Teno und am 13.7. von Punta de la Rasca aber am imponierendsten bei der Bootsfahrt am 14.7., wo wir mindestens 500-1.000 Ex. sehen, oft aus sehr kurzer Entfernung. Die atlantische Form *C. diomedea borealis* wird von manchen



Autoren von der Nominatform, die im Mittelmeer brütet, abgetrennt.

Schwarznabelsturmtaucher *Puffinus puffinus*

Am 12.7. glaubt Wolfgang, beim Seawatching von Punta de Teno einen kurz zu sehen. Am 18.7. erweisen sich 2 Ex. (oder ein Ex. gleich zweimal?) als sehr kooperativ und werden lang und relativ schön gesehen.

Kleiner Sturmtaucher *Puffinus assimilis*

Während der Bootsfahrt von Los Gigantes am 14.7. fliegt einer vom Meer auf und überquert unsere Fahrtrichtung bevor er leider gegen die Sonne fliegt. Die kleine Größe, das etwas flattrige Fliegen und das weiße Gesicht werden deutlich gesehen. Die hier vorkommende Form *P. assimilis baroli* wird jetzt als „Kleiner Kanarensturmtaucher“ von manchen Autoren abgetrennt.

Graureiher *Ardea cinerea*

Die ersten Sichtungen kommen auf Fuerteventura, wo am 15.7. zwei Ex. von der Embalse de la Molina auffliegen und am folgenden Tag ein Ex. bei der Embalse Rosa de Catalina Garcia zu sehen ist. Aber auch auf den Stauseen und Teichen auf Teneriffa kommt die Art vor. Insgesamt 14 Ex. sind am 17.7. bei der Embalse de Gran Molina und ein Ex. fliegt bei Tejina auf.

Seidenreiher *Egretta garzetta*

Wolfgang meldet einen am 12.7. auf dem Roque de Garachico, während wir uns dem Studium der vorbeifliegenden Segler widmen. Auf Fuerteventura sehen dann alle ein Ex. am 15.7. auf der Embalse de la Molina und am folgenden Tag sind 5 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia. Zurück auf Teneriffa finden wir dann 8 Ex. am 17.7. auf der Embalse de Gran Molina.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

In der Regel extrem selten auf den Kanaren, aber heuer dürfte ein starkes Jahr sein – man hat sogar eine Brut vermutet. Wir können wichtige Indizien dafür liefern, als wir am 17.7. zwei Jungvögel von der höheren Vegetation neben dem großen Teich bei Tejina aufscheuchen. Und am 18.7. steht ein adulter Vogel am Ufer des Teichs in Cabo Blanco herum.

Löffler *Platalea leucorodia*

Auch diese Art ist selten auf den Kanaren. Wir finden ein Ex. am 13.7. auf dem Teich bei El Fraile (nach dem „Todesmarsch“).



Zwergflamingo *Phoenicopterus minor*
Was kann man sagen? Der immature Vogel ist unberingt und hält sich seit einiger Zeit am Teich in Cabo Blanco auf. Wir besuchen ihn am letzten Tag unserer Reise und finden ihn anwesend und korrekt. Die spanische Seltenheitskommission wird entscheiden müssen, ob es sich um einen Wildvogel oder einen Gefangenschaftsflüchtling handelt. Fest steht nur, dass es schon relativ viele Nachweise dieser afrikanischen Art auf den Kanaren gibt und es ist recht unwahrscheinlich, dass alle beobachteten Individuen entweder ausgesetzte oder entflozene Parkvögel

sind.

Rostgans *Tadorna ferruginea*

Nur auf Fuerteventura beobachtet, wo wir am 15.7. insgesamt 21 Ex. auf der Embalse de la Molina und am 16.7. 4 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia zählen.

Schmutzgeier *Neophron percnopterus*

Die auf Fuerteventura brütende Form, *N. percnopterus majorensis*, gilt als stark bedroht und wir rechnen überhaupt nicht damit, sie zu sehen. Umso erfreulicher dann unsere vielen Sichtungen! Am 15.7. kreisen zwei Adulte und ein Subadulte über dem Hang bei der Embalse de la Molina und lassen sich wunderschön mit den Spektivern beobachten. Zwei Adulte sind später am gleichen Tag über dem Barranco de la Torre: die Entfernung zwischen diesen beiden Beobachtungspunkten ist relativ gering (wenn man nicht an die Straßen gebunden ist) und wir können daher nicht ausschließen, dass es sich um dieselben Individuen handelt. Am folgenden Tag fliegt einer bei La Lajita vorbei und am Nachmittag beobachten wir ein adultes Paar, das zuerst den Barranco de la Torre entlang fliegt und sich dann auf die Felsen niedersetzt. Der Zugang in diesen Teil der Schlucht ist verboten, weil bedrohte Vogelarten hier brüten; das entsprechende Hinweisschild zeigt das Scherenbild eines Schmutzgeiers ...

Sperber *Accipiter nisus*

Am 12.7. jagt ein immatures Weibchen über die landwirtschaftlich genutzten Flächen bei Teno Alto und am 17.7. fliegt ein immatures Männchen bei der Embalse de Gran Molina vorbei und setzt sich sogar kurz auf eine Telefonleitung nieder. Es handelt sich dabei um die endemische Unterart *A. nisus granti*.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Auf beiden Inseln täglich in kleinen Zahlen beobachtet, außer am 17.7. (wo die Sicht in den tieferen Lagen recht schlecht ist) und am 18.7. (da wir relativ wenig Zeit für Beobachtungen haben). Auf Teneriffa wird die Art nur im Flug gesehen aber auf Fuerteventura haben wir Gelegenheit, sitzende Vögel bei der Embalse Rosa de Catalina Garcia und im Barranco de la Torre anzuschauen. Unsere höchste Zahl bleibt die 7 Ex. am 12.7., die zusammen über den Bergen bei den Erjos-Teichen kreisen. Die endemische Unterart ist *B. buteo insularum*.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Zwei ganz unterschiedliche Unterarten dieses weit verbreiteten Falkens kommen auf den Kanaren vor. Auf Teneriffa ist die sehr dunkle Unterart *F. tinnunculus dacotiae* häufig über allen Habitatstypen und wir sehen kleinere Zahlen täglich, außer am letzten Tag. Auf Fuerteventura dagegen kommt die sehr fahle Unterart *F. tinnunculus canariensis* vor, die wir bei am 15.7. bei Tindaya und am 16.7. bei La Lajita und in Vega de Rio Palmas studieren können. Die auf den Kapverden vorkommenden Formen gelten nach vielen Autoren als eigenständige Arten und es erscheint durchaus möglich, dass auch die beiden auf den Kanaren endemischen Formen mal zu vollen Arten erhoben werden.



Wüstenfalke *Falco pelegrinoides*

Für einige Teilnehmer eine der am heißesten begehrten Arten der Reise, die sich zum Glück als nicht selten erweist. Am 12.7. fliegt einer schnell bei den Erjos-Teichen vorbei und kreist dann am Hang, die ebenfalls kreisenden Mäusebussarde wiederholt attackierend. Am folgenden Tag sehen wir einen weiteren Vogel in der „Steppe“ bei der Punta de la Rasca und auf Fuerteventura kreist einer am 15.7. bei Tindaya. Die schönste Sichtung erfolgt aber am 18.7. auf Teneriffa, als ein adulter Vogel auf dem Felsen bei der Punta de Teno sitzt und sich ausgiebig

studieren und fotografieren lässt.

Felsenhuhn *Alectoris barbara*

In der Regel – wie alle Hühner der Gattung *Alectoris* – scheu und schwer zu beobachten und unsere erste Sichtung ist recht typisch für die Art, als wir am 13.7. nach langer Suche bei der Punta de la Rasca einen Trupp von 8 Ex. wiederholt aufscheuchen und nie am Boden finden können. Aber mit viel Einsatz und noch mehr Glück ist vieles möglich und am 15.7. gelingt es uns, vier Ex. im Barranco de la Torre herum rennend zu beobachten; ein weiterer Vogel wird dann im Flug gesehen. Die beste Sichtung erfolgt wieder auf Teneriffa, als Jack am 17.7. bei der Embalse de Gran Molina 7 Ex. findet, die auf einer kargen Fläche völlig ungestört fressen und gelegentlich rufen und dabei herrliche Anblicke bieten. Die Unterart auf den Kanaren ist *A. barbara koenigi*, die auch in Nordwestafrika vorkommt.

Teichhuhn *Gallinula chloropus*

Die Nominatform ist in allen Feuchtgebieten auf beiden Inseln zu sehen. Am 12.7. sind 4 Ad. und ein Juv. auf den Erjos-Teichen, am 16.7. sehen wir 7 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia auf Fuerteventura und am 17.7. sind ein Ad. auf der Embalse de Gran Molina und 5 Ad. auf den Teichen in Tejina.

Bläßhuhn *Fulica atra*

Diese Art wird täglich gesehen, weil sich ein Ex. auf dem kleinen Speicherteich bei unserem Hotel auf Teneriffa aufhält. Abgesehen davon finden wir am 13.7. einen Trupp von 28 Ex. auf dem Teich bei El Fraile, auf Fuerteventura sind am 15.7. 18 Ex. auf der Embalse de la Molina und am 16.7. 15-20 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia und wieder auf Teneriffa beobachten wir am 17.7. 2 Ex. auf der Embalse de Gran Molina und 7 Ex. auf den Teichen in Tejina. Die verbreitete Nominatform kommt auch auf den Kanareninseln vor.

Kragentrappe *Chlamydotis undulata*

Eine der ganz großen Besonderheiten von Fuerteventura lässt zum Glück nicht lange auf sich warten. Die meisten von uns schauen mit unseren Spektiven in die Ferne, als Wolfgang ein fast unglaublich nahes Männchen in der Steppe bei Tindaya entdeckt, das sich ausgiebig studieren lässt. Später entdeckt John ein weiteres Männchen, das in der üblichen Entfernung (wo es schön flimmert) herum spaziert. Seit der Abspaltung der Asiatischen Kragentrappe *C. macqueenii* gilt die „verbleibende“ Kragentrappe als stark gefährdet, die auf den Kanaren endemische Form *C. undulata fuertaventurae* kommt auf den drei Inseln La Graciosa (mit 18 Ex. Mitte der 90er Jahre), Lanzarote (damals 268 Ex.) und Fuerteventura (241 Ex.) vor.



Stelzenläufer *Himantopus himantopus*

Auf der Embalse de la Molina auf Fuerteventura finden wir am 15.7. 12 Ex., darunter einige Jungvögel. Am folgenden Tag sind 8 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia.



Triel *Burhinus oedicnemus*

Direkt im kleinen Dorf Tindaya auf Fuerteventura bleibt John stehen, um ein Kamel anzuschauen und wir finden insgesamt 9 Triele in diesem und im gegenüberliegenden Feld! Ein weiteres Paar wird in der nah gelegenen Steppe gefunden. Es handelt sich um die auf den östlichen Kanareninseln endemische Unterart *B. oedicnemus insularum*, die angeblich sandfärbiger ist als die Nominatform (s. Hayman, P, Marchant, J & Prater, AJ 1986

Shorebirds : An identification guide to the waders of the world, Helm) aber den Eindruck hat der Berichtstatter nicht.

Rennvogel *Cursorius cursor*

Eine weitere sehr erwünschte Art, vor allem von Peter, dessen Freude kaum Grenzen kennt als wir am 15.7. auf der Fahrt zur Embalse de la Molina auf Fuerteventura 4 Ex. aus nächster Nähe sehen. Die Vögel sind direkt neben einer Ziegenhaltung und die dort anwesenden Hunde machen einen recht aggressiven Eindruck, weshalb

niemand aussteigt um die Rennvögel zu fotografieren. Auf der Rückfahrt sehen wir direkt im Hof zwei (weitere?) Ex., die nah genug an den Bus herankommen, um gute Bilder zu ermöglichen. Für vier Leute der „Vogel der Reise“ und insgesamt der zweite Platz. Früher wurde die Form auf den Kanaren als *C. cursor bannermani* abgetrennt aber seit neuem wird diese Unterart zusammen mit der Nominatform geführt.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*

Diese Art brütet auf den Kanaren, wie uns am 13.7. klar wird, als wir einen adulten Vogel mit zwei kleinen Küken am Teich bei El Fraile finden. Auf Fuerteventura zählen wir am 15.7. 13 Ex. auf der Embalse de la Molina und am folgenden Tag sind 2 Ex. auf der Embalse Rosa de Catalina Garcia; zurück auf Teneriffa beobachten wir 3 Ex. am 18.7. auf dem Teich in Cabo Blanco.

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*

Endlich finden wir, am letzten Nachmittag auf einer felsigen Stelle der stark frequentierten Playa de las Americas, ein paar durchziehende Limikolen! Am hübschsten ist vielleicht die Pfuhschnepfe, die noch im (fast) vollen Brutkleid ist.

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Genau an der gleichen Stelle rasten auch vier Regenbrachvögel ...

Steinwälzer *Arenaria interpres*

... und ein einziger Steinwälzer. Einige der extrem weit entfernten Limikolen, die wir kurz danach vom Hafen aus sehen, sind am ehesten auch dieser Art zuzuordnen aber die Bestimmung ist keinesfalls gesichert.

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Eine stark mausernde, immature Heringsmöwe unter den vielen Weißkopfmöwen am 13.7. auf dem Teich bei El Fraile wird leider erst bestimmt, als sie abfliegt. Die Mantelfarbe ist für die auf den britischen Inseln brütende Unterart *L. fuscus graellsii* relativ dunkel aber für die Nominatform, die durch Ostösterreich durchzieht, viel zu hell. Wahrscheinlich ist der Vogel der Form *L. fuscus intermedius* zuzuordnen, obwohl der Berichterstatter nicht ganz überzeugt ist, dass es diese gibt!

Weißkopfmöwe *Larus michahellis*

Weit verbreitet und häufig an den Küsten von beiden Inseln; einige Individuen auch im Binnenland (natürlich nicht besonders weit vom Meer) zu sehen. Die Unterart auf den Kanaren ist *L. michahellis atlantis* („Atlantische Weißkopfmöwe“), die vielleicht mal als eigene Art abgetrennt wird?

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Eine vorjährige Lachmöwe ist auch am 13.7. auf dem Teich bei El Fraile anwesend. Interessanter Weise hält sie sich von den Weißkopfmöwen fern und leistet eher dem Löffler Gesellschaft.

Flusseeschwalbe *Sterna hirundo*

Nur am 14.7. von der Bootsfahrt aus gesehen, wo ca. 8-10 Individuen bei unserem Boot vorbeifliegen.

Skua *Stercorarius skua*

Beim letzten Seawatching am 18.7. von der Punta de Teno entdecken wir eine recht weit entfernte Skua, die die anwesenden Gelbschnabelsturmtaucher belästigt. Mitte

Juli ist ein recht frühes Datum für diese Art so weit im Süden aber eine Verwechslung mit der nah verwandten Antarktischen Raubmöwe *Stercorarius maccormicki*, die übrigens noch nicht aus der Westpaläarktis nachgewiesen wurde, können wir ausschließen.

Sandflughuhn *Pterocles orientalis*

Eine weitere „wichtige“ Art in der Steppe auf Fuerteventura. Zuerst fliegt am 15.7. ein kompakter Trupp von 10 Ex. bei Tindaya vorbei, dann entdeckt Wolfgang ein Paar mit einem Jungvogel und wir können alle die Vögel mit den Spektiven anschauen. Es handelt sich um die Nominatform.

Straßentaube / Felsentaube *Columba livia*

Die „wilden“ Felsentauben, die auf den Kanaren vorkommen, sind der endemischen Unterart *C. livia canariensis* zuzuordnen und wir sehen relativ viele „echt“ ausschauende Vögel auf beiden Inseln, z.B. auf den Felsen bei der Punta de Teno auf Teneriffa und im Barranco de la Torre auf Fuerteventura. Aber wie immer gibt es auch sehr viele Straßentauben, vor allem in den Siedlungen.

Bolles Lorbeertaube *Columba bollii*

Diese auf den Kanaren endemische Art bereitet uns recht viel Mühe. Am 14.7. müssen wir viel weiter als erwartet den Weg auf den Monte de Agua gehen, bevor wir endlich zu einem Aussichtspunkt kommen, wo ein paar Tauben vorbeifliegen. Zum Glück sind 1-2 Bolles Lorbeertauben dabei aber von Genussbeobachtungen kann kaum die Rede sein. Ein traditioneller Platz, die Art zu sehen ist der Mirador Pico del Ingles, ein Aussichtspunkt auf dem Grat des Anagagebirges im Nordosten Teneriffas. Am 17.7. fahren wir dorthin, aber das Wetter macht nicht wirklich mit. Es weht ein fast stürmischer Wind und die bekannte Aussicht ist oft in Nebel gehüllt. Trotzdem fliegen schon wieder einige Tauben vorbei und nach einer Weile entdeckt Wolfgang ein sitzendes Exemplar, das sehr lang auf einem Ast bleibt, während wir durch die Spektive schauen. Anschließend fahren wir zum Picknickplatz am Monte de las Mercedes, wo sich die Art wieder zeigt: 2-3 Ex. überfliegen die Lichtung und ein Vogel sitzt kurz, aber leider recht gut gedeckt.

Lorbeertaube *Columba junoniae*

Angeblich ist diese die seltenere der beiden auf den Kanaren endemischen Taubenarten aber John kennt einen zuverlässigen Platz und am Abend des 13.7. stehen wir etwas skeptisch neben der Hauptstraße beim Mirador La Lagrimona. In der Tat fliegen einige Lorbeertauben bei uns vorbei, wovon sich eine in einen kargen Baum setzt und sich ausgiebig mit den Spektiven bewundern lässt. Am 14.7. sehen wir dann ein weiteres Ex. vom Monte de Agua aus und am 17.7. überfliegen uns 1-2 Ex. als wir am Picknickplatz am Monte de las Mercedes nach dem Rotkehlchen suchen.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Recht wenig Sichtungen, komischer Weise eher am Anfang der Reise. Gleich am 12.7. sehen wir 3 Ex. bei unserem Hotel (hier werden am letzten Tag wieder zwei beobachtet), 4 Ex. bei den Erjos-Teichen und ein Ex. im Pinienwald bei den Arenas Negras. Nachher ist die Art recht spärlich vertreten und auf Fuerteventura sehen wir ein einziges Exemplar, am 16.7. beim Tiergarten in La Lajita.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Mit Abstand häufiger, vor allem auf Fuerteventura, wo die Art fast überall anzutreffen ist. Trotzdem bleibt die höchste Zahl die ca. 15-20 Ex., die wir am letzten Nachmittag bei der Playa de las Americas auf Teneriffa sehen.

Halsbandsittich *Psittacula krameri*

Am Nachmittag des 18.7. fliegen zwei Ex. die Playa de las Americas laut kreischend entlang. Ursprünglich kommt die Art in Afrika südlich der Sahara und in Asien vor.

Mönchsittich *Myiopsitta monachus*

Diese aus Südamerika eingeführte Art scheint direkt hinter dem Parkplatz des Tiergartens in La Lajita zu brüten. Am 16.7. sehen wir dort 4 Exemplare.

Waldohreule *Asio otus*

Nur bei unserem Hotel auf Teneriffa festgestellt, wo (fast?) jede Nacht 1-2 rufende Jungvögel gehört werden. Einige von uns sehen auch entweder einen Altvogel (am Vormittag des 12. Juli, bevor wir zum Seawatching fahren) oder einen Jungvogel (am selben Abend, nach dem Abendessen) im Flug aber unsere Versuche, einen Vogel am letzten Vormittag anzulocken bleiben ohne Erfolg. Die Unterart auf den Kanaren ist die endemische *A. otus canariensis*.

Mauersegler *Apus apus*

Am 16.7. sehen wir einige frühe Durchzügler auf Fuerteventura: 1 Ex. fliegt über der Embalse Rosa de Catalina Garcia, mindestens 6-8 Ex. sind hinter unserem Hotel in Tarajalejo und 2 Ex. sind über dem Tiergarten in La Lajita.

Einfarbsegler *Apus unicolor*

Diese endemische Art ist verbreitet auf Teneriffa, wo sie täglich und über vielen verschiedenen Habitatstypen gesehen wird. Meist werden nur Einzelvögel oder kleine Trupps gesichtet aber am 13.7. fliegen 20-30 Ex. in der Früh bei unserem Hotel vorbei und am gleichen Tag jagen ca. 30-40 Ex. über der Punta de la Rasca.

Fahlsegler *Apus pallidus*

Sehr schön sind die 5-6 Ex., die am 12.7. beim Roque die Garachico herumfliegen. Sonst sieht der Berichterstatter nur ein Paar am 18.7. über dem Teich in Cabo Blanco.

Haussegler *Apus affinis*

Die erste große Überraschung der Reise. Als wir am 12.7. die Segler beim Roque die Garachico anschauen, fallen uns 2-3 Individuen mit klar abgetrennten weißen Bürzeln und fast gerade abgeschnittenen Schwänzen auf. Die Vögel fliegen wiederholt eine kleine Höhle auf der felsigen Insel an und es sieht aus, als brüten sie unter den anderen Seglern. Seit kurzem brütet die Art an einigen Stellen am spanischen Festland, immer gleich an der Küste und der von uns gefundene Brutplatz würde sich gut in dieses Muster einfügen.

Bienenfresser *Merops apiaster*

Eine weitere Art, womit wir nicht gerechnet haben. Am 16.7. jagen insgesamt 4 Ex. hinter unserem Hotel in Tarajalejo, Fuerteventura und später am selben Tag finden wir 4 weitere Ex. bei Vega de Rio Palmas.

Wiedehopf *Upupa epops*

Verbreitet auf Fuerteventura, vor allem in der Steppe. Am 15.7. sehen wir 4 Ex. bei Tindaya, ein Ex. neben der Embalse de la Molina und 3 Ex. im Barranco de la Torre; am folgenden Tag ist ein recht zutraulicher Vogel neben dem Tiergarten La Lajita.



Buntspecht *Dendrocopos major*

Am 12.7. wird ein immaturer Buntspecht bei den Arenas Negras mithilfe der Klangattrappe angelockt und zeigt sich lang und schön. Am 17.7. wird ein weiteres Ex. von einigen Leuten am Picknickplatz am Monte de las Mercedes kurz gesehen. Auf den Kanaren kommt die endemische Unterart *D. major canariensis* vor.

Stummellerche *Calandrella rufescens*

Die Unterart *C. rufescens polatzeki* ist auf den östlichen Kanareninseln endemisch und ca. 35-40 Ex. sind direkt neben der Tankstelle bei Puerto del Rosario zu sehen, fast die ersten Vögel, denen wir auf Fuerteventura begegnen. Überraschender Weise bleibt diese die einzige Sichtung während der Reise. Die Nominatform der Stummellerche kam früher nur auf Teneriffa vor aber wegen der Zerstörung der offenen Habitate auf dieser Insel wird angenommen, dass sie ausgestorben ist.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Eine überfliegt den Parkplatz unseres Hotels auf Teneriffa, als wir am 12.7. nach dem Seawatching zum Frühstück gehen. Wir ahnen nicht, dass sie die einzige Rauchschwalbe der Reise bleiben wird!

Mehlschwalbe *Delichon urbicum*

Am Abend des 16.7. jagt eine Mehlschwalbe hinter unserem Hotel auf Fuerteventura, die nicht von allen gesehen wird, und am nächsten Tag sind 3-4 Ex. an dieser Stelle, die von allen genossen werden.

Kanarenpieper *Anthus berthelotii*

Weit verbreitet – sogar auf ca. 2.300 m auf dem Teideberg wird die Art beobachtet – und an trockeneren Stellen recht häufig auf beiden Inseln. Auf den Kanaren kommt die Nominatform vor, sonst ist die Art nur auf Madeira anzutreffen, wo die Unterart *A. berthelotii madeirensis* ist.



Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Am 12.7. sind zwei Ex. auf der Mole bei Garachico, am 13.7. finden wir ein weiteres Paar neben dem Teich bei El Fraile, am 17.7. ist ein Paar am kleinen Teich bei Tejina und am letzten Vormittag kommt ein Ex. zum Trinken im kleinen Wasserbad im Garten unseres Hotels. Von den meisten Autoren (s. zB Tyler, S im „Handbook of the Birds of

the World", Vol. IX, 2004. Lynx Edicions) werden die Vögel auf den Kanaren als *M. cinerea canariensis* von der Nominatform abgetrennt aber diese Unterart wird nicht immer akzeptiert, zB in der neuen (sechsten) Ausgabe der Clements Checklist of Birds of the World (Cornell University Press, 2007) wird sie nicht anerkannt.

Rußbülbül *Pycnonotus cafer*

Normalerweise in Südasien zu finden aber am 16.7. sehen wir ein Paar gleich hinter unserem Hotel in Tarajalejo. Beide Vögel sind unberingt und einer trägt Futter im Schnabel, was auf eine mögliche Brut hindeutet. Es ist bekannt, dass die Art seit 2001 in Südspanien brütet. Im April 2008 hat ein englischer Ornithologe auf Fuerteventura ein Futter tragendes Ex. bei La Lajita beobachtet. Es erscheint wahrscheinlich, dass die Art dabei ist, sich in diesem Gebiet zu etablieren, aber ob dies schon erfolgt ist, muss noch gecheckt werden.

Kanarengoldhähnchen *Regulus teneriffae*

Wahrscheinlich in den Wäldern in höheren Lagen auf Teneriffa nicht selten aber wir verbringen relativ wenig Zeit in diesem Habitat. Am 12.7. zeigt sich ein Ex. bei den Arenas Negras, am 14.7. werden 3 Ex. auf dem Monte de Agua gesichtet und viele noch gehört und am 17.7. wird ein Ex. in einem gemischten Trupp beim Picknickplatz am Monte de las Mercedes beobachtet. Früher galt die Art als Unterart des Wintergoldhähnchens aber sie hat einen längeren Schnabel und eine etwas hellere Unterseite. Die Lautäußerungen sind anders und die Kopf- und Flügelzeichnungen unterscheiden sich von denen des Wintergoldhähnchens.

Amsel *Turdus merula*

Die auf Teneriffa vorkommende Unterart, *T. merula cabrerae*, wird täglich auf dieser Insel gesichtet, zB im Garten unseres Hotels. Immer werden nur Einzelvögel oder Paare registriert.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Am 16.7. ruft ein Zilpzalp kurz aus einer Buschreihe beim Tiergarten in La Lajita. Wir denken uns nichts dabei und der Berichtersteller notiert die Art einfach als „Zilpzalp“. Bei der Listenführung am folgenden Abend – am Abend des 16.7. fliegen wir zurück nach Teneriffa und daher wird die Liste erst am nächsten Tag nachgeholt – wird darauf vergessen und stattdessen wird der Kanarenzilpzalp eingetragen, der aber nicht auf Fuerteventura vorkommt. Diese akustische Feststellung betrifft „unseren“ normalen Zilpzalp, scheinbar einen recht frühen Durchzügler bzw. Überwinterer (die Art ist im Winter häufig auf den Kanaren). Weil an diesem Tag relativ viele Durchzügler – Mauersegler, Bienenfresser, Mehlschwalbe, Grauschnäpper – gesehen werden, wohl in Folge einer Kältewelle, ist die Feststellung eines Zilpzalps keine wirkliche Überraschung.

Kanarenzilpzalp *Phylloscopus canariensis*

Die Nominatform – die andere Unterart, *P. canariensis exsul*, war früher auf Lanzarote zu finden, war aber nie häufig und gilt jetzt als ausgestorben – erweist sich als verbreitet und häufig auf Teneriffa. Ein Kanarenzilpzalp ruft am Flughafen, als wir die Mietautos holen und es halten sich mehrere Ex. im Garten unseres Hotels auf. Kurz zusammengefasst ist die Art fast überall zu finden, wo es auch nur kleine Bäume oder Sträucher gibt. Bis vor kurzem wurde die Art als Unterart des Zilpzalps geführt aber sie unterscheidet sich durch ihre kleinere Größe und ihre kürzeren und gerundeteren Flügel. Die Vokalisierungen sind anders und es gibt auch Unterschiede in den DNS-Sequenzen der Mitochondrien (s. Helbig, AJ, Martens, J, Seibold, I, Henning, F,

Schottler, B & Wink, M 1996 Phylogeny and species limits in the Palearctic Chiffchaff *Phylloscopus collybita* complex: mitochondrial genetic differentiation and bioacoustic evidence. *Ibis* **138**, 650–666 und Clement, P & Helbig, AJ 1998 Taxonomy and identification of chiffchaffs in the Western Palearctic. *Brit. Birds* **91**: 361–376).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Die interessant genannte Unterart *S. atricapilla heineken*, die allerdings auch auf der iberischen Halbinsel, in Nordwestafrika und auf Madeira vorkommt, wird oft in tieferen und mittleren Lagern gehört aber erweist sich als extrem schwer zu sehen. Am 17.7. werden bei Tejina ein Männchen und ein Weibchen nur sehr kurz gesichtet und wir müssen bis zum letzten Tag warten, um die Art wirklich gut zu sehen. Diese Beobachtung erfolgt nicht mal bei einem Birdwatching-Stopp, sondern während wir den 1000-jährigen Drachenbaum in Icod de los Vinos besuchen, wo sich ganz zufällig ein singendes Männchen lang und schön zeigt.

Brillengrasmücke *Sylvia conspicillata*

Auf Teneriffa recht selten. Wir hören den charakteristischen Ruf am 12.7. bei Teno Alto und am 13.7. gelingt es uns, mithilfe der Klangattrappe ein Männchen bei der Punta de la Rasca sehr schön zu beobachten. Auf Fuerteventura aber ist die Art viel häufiger und leichter zu sehen, vor allem (an beiden Tagen) im Barranco de la Torre. An der Embalse Rosa de Catalina Garcia sehen wir am 16.7. ein Ex. und hören mindestens ein weiteres. Die Unterart auf den atlantischen Inseln (den Kapverden, Madeira und den Kanaren) ist *S. conspicillata orbitalis*.

Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*

Am 15.7. im Barranco de la Torre auf Fuerteventura gibt es einige *Sylvia*-Warnrufe, die besser der Samtkopfgrasmücke als der (hier häufigen) Brillengrasmücke passen aber die Vögel werden nur kurz im Flug gesehen und erlauben keine optische Bestimmung. Am folgenden Tag aber bei unserer Mittagspause in Vega de Rio Palmas sind die Rufe unverkennbar und die verantwortlichen Vögel zeigen sich recht schön – entweder zwei Paare oder ein Paar an zwei relativ weit auseinander liegenden Stellen. Am 17.7. hören wir die Art bei der Embalse de Gran Molina auf Teneriffa. Die auf den Kanaren vorkommende Unterart *S. melanocephala leucogastra* (s. Cabot, J & Urdiales, C 2005 The subspecific status of Sardinian Warblers *Sylvia melanocephala* in the Canary Islands with the description of a new subspecies from Western Sahara. *Bull. B.O.C.* **125**: 165-175) wird manchmal (zB in der Clements Checkliste, *op cit.*) mit der Nominatform zusammengeführt.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Am 16.7. ist ein etwas verwirrender immaturer Grauschnäpper im Gestrüpp bei der Embalse Rosa de Catalina Garcia auf Fuerteventura, ein früher Durchzügler.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Unser Erstes sehen wir am 12.7. in Teno Alto (in einem Kohlbeet) und am selben Nachmittag zeigt sich eins kurz bei den Erjos-Teichen. Am 14.7. ist eins in einem gemischten Trupp am Monte de Agua. Erst nachher erfahren wir, dass Herlinde und Hubert die Art nicht zufrieden stellend gesehen haben, darum fahren wir am 17.7. zum Picknickplatz am Monte de las Mercedes, einem zuverlässigen Platz für die Art. Wir haben die Suche bereits abgebrochen und alle Leute sitzen bereits im Auto als ein Rotkehlchen kurz ruft und vom austretenden Berichterstatter gehört wird. Nachdem alle wieder aus dem Bus gestiegen sind, wird die Klangattrappe kurz gespielt und ein adultes Rotkehlchen zeigt sich sofort, kurz später von einem flügenden

Jungvogel gefolgt. Die Unterart auf Teneriffa und Gran Canaria, *E. rubecula superbus*, unterscheidet sich markant von der uns wohl bekannten Nominatform. Der Gesang ist viel einfacher und auch die Rufe sind einfacher, fast an einen Buchfinken erinnernd. Die Altvögel haben eine tiefere rote Färbung an der Brust, die scharf vom weißen Bauch abgegrenzt ist, einen deutlichen, weißen Augenring und eine graue Abtrennung zwischen den roten und den braunen Federn am Kopf. Kein Wunder, dass diese Form bereits von manchen Autoren als eigene Art betrachtet wird (s. zB Bergmann, HH & Schottler B 2001 Tenerife robin *Erithacus (rubecula) superbus* - a species of its own? *Dutch Birding* **23**: 140–146 und Dietzen, C, Witt, H-H & Wink, M 2003 The phylogeographic differentiation of the robin *Erithacus rubecula* on the Canary Islands revealed by mitochondrial DNA sequence data and morphometrics: evidence for a new robin taxon on Gran Canaria? *Avian Science* **3**: 115-131).

Kanarenschmätzer *Saxicola dacotiae*

Wir sehen ein Paar am 15.7. im oberen Teil des Barranco de la Torre und ein weiteres Paar am folgenden Tag im unteren Teil des gleichen Barranco. Die Art sieht aus nach einer Mischung aus einem Schwarz- und einem Braunkehlchen, verhält sich aber eher wie ein Schmätzer: die Vögel hüpfen auf dem felsigen Boden herum und sind sogar auf steilen Felswänden zu sehen. Kurz sitzt ein Männchen auf einem kleinen Tamariskenbaum aber sonst sind alle von uns beobachteten Individuen die ganze Zeit am Boden. Der Kanarenschmätzer ist die einzige auf Fuerteventura endemische Vogelart. Auf dieser Insel kommt die Nominatform vor. Früher war die Unterart *S. dacotiae murielae* auf dem Chinijo-Archipel bei Lanzarote, aber nicht auf Lanzarote selber, zu finden, aber diese ist seit Anfang des 20. Jahrhunderts ausgestorben, wohl als Folge von Habitatzerstörung, obwohl die Aussetzung von Beutetieren auch eine Rolle gespielt haben mag. Die Nominatform auf Fuerteventura gilt als bedroht, hauptsächlich wegen der mit dem Tourismus im Zusammenhang stehenden Bebauung des geeigneten Habitats. Der aktuelle Bestand wird auf 1.300 bis 1.700 Individuen geschätzt (s. BirdLife International 2004. *Saxicola dacotiae* in: 2007 IUCN Red List of Threatened Species <www.iucnredlist.org>).



Kanarenblaumeise *Cyanistes teneriffae*

Die Nominatform dieser vor kurzem abgetrennten Art ist auf Teneriffa nicht selten. Wir sehen 1-2 Ex. am 12.7. bei den Erjos-Teichen and ein Ex. am Abend des gleichen Tages im Garten unseres Hotels, am 14.7. sind mindestens 2 Ex. am Monte de Agua zu sehen und zu hören, am 17.7. kommt ein Ex. zum kleinen Teich bei Tejina und später an diesem Tag sehen wir unser letztes Ex. beim Picknickplatz am Monte de las Mercedes. Der Mantel ist recht dunkel gefärbt und die Vögel zeigen keine Flügelbinde aber eine an unsere Kohlmeise erinnernden schwarzen Streifen am Bauch. Ganz anders sieht die Unterart auf Fuerteventura, *C. teneriffae degener*, aus: sie ist viel heller (fast wie unsere Blaumeise) und hat eine deutliche Flügelbinde. Wir sehen drei Ex. am 16.7. in Vega de Rio Palmas, wovon zwei recht lang auf einer Telefonleitung sitzen.

Südlicher Raubwürger *Lanius meridionalis*

Diese Art ist auf Teneriffa recht selten und wir müssen am 13.7. bei Punta de la Rasca lange suchen, bis wir endlich drei Ex. finden. Auf Fuerteventura aber gibt es viel mehr geeignetes Habitat und die Art scheint fast allgegenwärtig zu sein. Am 15.7. sehen wir 2 Ex. in der Früh in der Steppe bei Tindaya, ein Ex. bei der Embalse de la Molina und ein Ex. im Barranco de la Torre. Am folgenden Tag sind 2-3 Ex. in Vega de Rio Palmas und 1-2 Ex. im unteren Teil des Barranco de la Torre. Es handelt sich dabei um die Unterart *L. meridionalis koenigi*, die auf den Kanaren endemisch ist.

Kohlkrabe *Corvus corax*

Unsere erste Kolkkrabe sehen wir am 12.7. als wir durch Santiago del Teide durchfahren: der Vogel sitzt auf einer Telefonleitung und wir bleiben kurz stehen, um ihn anzuschauen. Auf Fuerteventura ist die Art nicht selten und wir sehen Paare am 15.7. in der Steppe bei Tindaya und im Barranco de la Torre und am 16.7. in Vega de Rio Palmas. Zurück auf Teneriffa sehen wir gleich 3 Ex. am 18.7. auf der Punta de Teno. Die Unterart *C. corax tingitanus* kommt in Nordafrika und auf den Kanaren vor. Sie ist die kleinste Kolkkrabenunterart und hat das kürzeste Halsgefieder. Der Schnabel ist kurz und kräftig und der Oberschnabel sehr gebogen. Der genaue taxonomische Status bedarf zusätzlicher Arbeit – s. Baker, JM & Omland KE 2006 Canary Island Ravens *Corvus corax tingitanus* have distinct mtDNA. *Ibis* **148**: 174-178.

Hirtenmaina *Acridotheres tristis*

Diese ursprünglich aus Südasien stammende Art hat sich in den letzten Jahren auf Fuerteventura etabliert, obwohl sie immer noch recht selten ist. Am 16.7. sehen wir ein Ex. hinter unserem Hotel in Tarajalejo und mindestens drei Ex. beim Tiergarten in La Lajita.

Weidensperling *Passer hispaniolensis*

Die einzigen Sperlinge, die wir auf der Reise finden. Auf Teneriffa scheint die Art recht selten zu sein und wir sehen jeweils 5-6 Ex. am 13.7. bei unserem Parkplatz neben der Punta de la Rasca und am 18.7. auf der Playa de las Americas. Auf Fuerteventura ist sie viel häufiger und wir finden kleine Gruppen fast überall. Die größte Ansammlung stellen die ca. 20 Ex. dar, die wir am 16.7. bei den Kamelen in La Lajita sehen.

Wellenstrild *Estrilda astrild*

Eine weitere auf Fuerteventura ausgesetzte Art, die ursprünglich aus Afrika südlich der Sahara stammt. Am 16.7. fliegen zwei Vögel in eine Fichte beim Tiergarten in La Lajita und bleiben lang genug sitzen, damit wir sehen können, dass sie unberingt sind. In Spanien brütet der Wellenstrild in Reisfeldern und wird der Kategorie „C“ (dh, die Art wurde absichtlich oder unabsichtlich als Brutvogel eingebürgert und ihre Brutpopulation ist selbsterhaltend), der Status auf Fuerteventura ist noch unklar.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Am 12.7. putzt sich ein Vogel in einem Busch in Teno Alto und kann lang angeschaut werden, obwohl er leider so im Schatten sitzt, dass die Farben kaum zu erkennen sind. Bei unserer Jause am gleichen Tag neben den Erhos-Teichen aber zeigen sich zwei Paare viel schöner. Am 14.7. finden wir ein Paar am Monte de Agua und am 17.7. sind mindestens 8 Ex. beim Picknickplatz am Monte de las Mercedes lang und schön zu sehen. Die Form auf Teneriffa, La Gomera und Gran Canaria ist *F. coelebs canariensis* (früher *F. c. tintillon* genannt) und ist besonders charakteristisch. Der ganze Rücken und Mantel des Männchens ist schiefergrau, der Augenring ist diffus und die Brust ist hell rosa. Der Gesang und die Rufe sind auch deutlich anders, als die



der Nominatform. Der „Kananrenbuchfink“ stellt wirklich einen überzeugenden Kandidaten für eine abzutrennende Art dar!

Teydefink *Fringilla teydea*

Am 12.7. besuchen wir die Arenas Negras, hauptsächlich um diese auffällig hübsche (und endemische) Art zu sehen. Und als wir beim Picknickplatz aus den Autos steigen, singt bereits das erste Männchen und lässt sich, zusammen mit einem Weibchen, wunderschön beobachten und fotografieren. Die Art entpuppt sich als häufig an dieser Stelle und wir sehen insgesamt 8 Ex. Es handelt sich um die Nominatform, die nur auf Teneriffa vorkommt. Die Unterart *F. teydea polatzeki* kommt auf Gran Canaria vor.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Am 18.7. überfliegt uns der einzige Stieglitz der Reise, als wir in Cabo Blanco den Zwergflamingo anschauen. Die hier vorkommende Unterart ist *C. carduelis parva*, die auch in Spanien und Portugal zu finden ist.

Grünling *Carduelis chloris*

Am Nachmittag des 12.7. hört Jack den charakteristischen Gesang bei den Erjos-Teichen. Die Unterart auf den Kanaren ist *C. chloris aurantiiventris*, die auch auf der iberischen Halbinsel zu beobachten ist.

Hänfling *Carduelis cannabina*

Auf Teneriffa kommt die Unterart *C. cannabina meadewaldoi* vor und wir beobachten 3 Ex. am 12.7. bei den Erjos-Teichen und 2 Ex. am 18.7. im Gestrüpp in Cabo Blanco. Auf Fuerteventura erweist sich die Unterart *C. cannabina harterti* als wesentlich leichter zu sehen: die ersten 2 Ex. sind am 15.7. gleich bei der Tankstelle bei Puerto del Rosario und am 16.7. finden wir 6-8 Ex. bei der Embalse Rosa de Catalina Garcia, 5 Ex. in La Lajita, 3 Ex. in Vega de Rio Palmas und wieder 3 Ex. im unteren Teil des Barranco de la Torre.

Girlitz *Serinus serinus*

Als wir am 13.7. unser Hotel auf Teneriffa verlassen, sitzen zwei Girlitze auf einem Baum neben der Straße und lassen sich kurz, und am besten von der Familie Friesser, die im kleinen Auto mitfährt, beobachten. Die im Minibus mitfahrenden Leute sehen die Vögel nur kurz und durch die Windschutzscheibe verzerrt. Die Art ist nicht besonders häufig auf Teneriffa und diese bleibt unsere einzige Sichtung.

Kanarengirlitz *Serinus canaria*

Diese Art kommt auf den Kanaren, auf den Azoren und auf Madeira vor und erweist sich während unserer Reise auf Tenerifa als verbreitet und häufig. Gleich am 12.7. sehen wir ca. 25-30 Individuen in Teno Alto, dabei ein paar sehr intensiv gefärbte Männchen.



Wüstengimpel *Bucanetes githagineus*

Am Nachmittag des 15.7. sehen wir einige Trupps im Barranco de la Torre, wahrscheinlich insgesamt 60-80 Individuen, aber die Vögel sind relativ scheu und es ist gar nicht leicht, sie am Boden zu beobachten. Am folgenden Nachmittag haben wir aber wesentlich mehr Glück, als Herlinde und Hubert drei Wüstengimpel auf einer Felswand entdecken, die ganz lang und offen sitzen. Insgesamt finden wir ca. 20 Ex. während unseres Spaziergangs im Barranco de la Torre, wobei die letzten 10 Ex. auf einem Zaun sitzen: ein schön gefärbtes Männchen ist sogar dabei. Die Unterart auf den Kanaren ist die endemische *B. githagineus amantum*.

Graumammer *Emberiza calandra*

Am 15.7. sehen wir die einzigen zwei der Reise auf Telefonleitungen in Tindaya. Die meisten von uns widmen den dort anwesenden Trielen wesentlich mehr Aufmerksamkeit.

SÄUGETIERE

Brydewal *Balaenoptera brydei*

Ein sehr naher, adulter Brydewal am 14. Juli bei der Bootsfahrt stellt den Höhepunkt des Vormittags dar. Unser Kapitän schätzt die Länge auf 22m.



Grosser Tümmler *Tursiops truncatus*

Ein Delfin, der am 13. Juli von Punta de la Rasca aus beobachtet wird, ist höchst wahrscheinlich dieser Art zuzuordnen.

Kurzflossen-Grindwal *Globicephala melaena*

Zwei Gruppen von jeweils 4 Ex. werden am 13. Juli von Punta de la Rasca aus beobachtet.

Kaninchen *Oryctolagus cuniculus*

Verbreitet und häufig auf Teneriffa.

Atlashörnchen (Nordafrikanisches Erdhörnchen) *Atlantoxerus getulus*

Diese attraktive Art wurde 1965 aus Nordafrika eingeführt und auf Fuerteventura ausgesetzt und hat sich hier schlagartig vermehrt. Jetzt richtet sie teilweise schwere Schäden an der Vegetation an. Wir sehen sie sehr häufig.

REPTILIEN UND AMPHIBIEN

Mittelmeerschildkröte *Caretta caretta*

Eine junge und daher noch kleine Schildkröte schwimmt am 14.7. unter Gelbschnabelsturmtauchern bei unserer Bootsfahrt.



Kanareneidechse *Gallotia galloti*

Verbreitet und häufig auf Teneriffa. Wir sehen einige Männchen, mit den hübschen blauen Ohrdecken.

Atlantische Eidechse *Gallotia atlantica*

Einige an verschiedenen Stellen auf Fuerteventura, z.B. am 16.7. in Vega de Río Palma.

Kanaren-Gecko *Tarentola delalandii*

Die Geckos, die wir fast jeden Abend in unserem Hotel auf Teneriffa, vor allem bei den Lichten, sehen, gehören dieser auf den Kanaren endemischen Art an.

Iberischer Wasserfrosch *Rana perezii*

Auf Teneriffa eingebürgert, wir hören die Rufe jede Nacht von unserem Hotel aus.

Mittelmeerlaubfrosch *Hyla meridionalis*

Auch diese Art wurde auf Teneriffa eingebürgert und von uns in den Nächten von unserem Hotel aus gehört. Laut John sind die Dichten in den Bananenplantagen bei Orotava bis zu einer Million pro Quadratmeile!

SONSTIGE, ERWÄHNENSWERTE ARTEN

Gottesanbeterin *Mantis religiosa*

Eine lässt sich am 12.7. in Tenó Alto fangen und bewundern.

Rote Küstenkrabbe *Grapsus adscensionis*

Mehrere Ex. sind am 14.7. auf den Steinen im Hafen von Los Gigantes zu sehen und endlich gelingt es uns, ein knallrotes adultes Männchen zu finden.



Opuntienspinne *Cyrtophora citricola*

Die Spinnen mit den so imponierenden Netzen, die wir am 13.7. beim El Fraile-Teich bewundern.

(Fische) – alle am 14.7. beobachtet

Kanarischer Riffbarsch *Abudefduf luridus*

Ein kleiner Schwarm in Hafen Los Gigantes.

Gebänderter Barrakuda *Sphyræna viridensis*

Ein Ex. schwimmt im Hafen Los Gigantes.

Rotlippenblenny *Ophioblennius atlanticus*
Ein Ex. sitzt an der Wand im Hafen Los Gigantes.

Spitzbrasse *Diplodus puntazzo*
Einige kleinere Schwärme im Hafen Los Gigantes.

Bonito *Katsuwonus pelamis*
Ein relativ großer Schwarm frisst an der Wasseroberfläche in der Nähe unseres Boots als wir in Richtung La Gomera unterwegs sind.

Goldmeeräsche *Liza aurata*
Häufig in Hafen Los Gigantes (wobei die Bestimmung nicht eindeutig gesichert ist, andere Meeräsche-Arten könnten dabei gewesen sein).

(Libellen)

Kleine Pechlibelle *Ischnura saharensis*
Am 13.7. sehen wir ein Weibchen beim El Fraile-Teich.

Große Königslibelle *Anax imperator*
Diese imponierende Libelle wird an verschiedenen Tagen auf Teneriffa gesehen und ist scheinbar am häufigsten neben den Straßen durch die Berge im Norden der Insel.

Frühe Heidelibelle *Sympetrum fonscolombii*
Ein Weibchen am 12.7. in Teno Alto und zwei junge Männchen am 17.7. in Tejina.

Feuerlibelle *Crocothemis erythraea*
Einige leuchtend rote Männchen am 17.7. am Teich in Tejina.



Rotader-Sonnenzeiger *Trithemis arteriosa*
Viele Männchen am 17.7. in Tejina.

(Schmetterlinge)

Kleiner Kohlweißling *Pieris rapae*
Mehrere gesichtet an verschiedenen Stellen auf Teneriffa.

Resedaweißling *Pontia daplidice*
Einige Ex. am 13.7. bei der Punta de la Rasca

Postillion *Colias crocea*
Ein Männchen am 12.7. in Teno Alto

Kanaren-Waldbrettspiel *Pararge xiphioides*
Diese auf den Kanaren endemische Art ist recht häufig in Wäldern in den höheren Lagern auf Teneriffa, z.B. am 14.7. am Monte del Agua.



Monarchfalter *Danaus plexippus*

Dieser Schmetterling bekommt extrem viel Aufmerksamkeit! Am 16.7. sehen wir 4-5 Ex. in La Lajita auf Fuerteventura und am 17.7. ist ein sehr fotogenes Ex. in Tejina auf Teneriffa.

Kanarischer Bläuling *Cyclirius webbianus*

Eine weitere endemische Art, die am 17.7. häufig in den Pinienwäldern und bei Los Roques ist.

Eine am Ende der Reise durchgeführte Umfrage nach den beliebtesten (Vogel-) Arten bzw. schönsten Beobachtungen dieser Reise lieferte einen erstaunlichen Konsens. Nur 15 Arten erhielten Stimmen und nur 5 Arten wurden von mehr als drei Personen nominiert. Im Folgenden die „top five“ der Exkursion:

1. Kragentrappe
2. Rennvogel
3. Teydefink
4. Schmutzgeier
5. Teneriffablaumeise

TEILNEHMER

Denoth, Armin
Denoth, Hildegund
Friesser, Jack
Friesser, Peter
Friesser, Renate
Kautz, Rosina
Kautz, Wolfgang
Salzgeber, Herlinde
Salzgeber, Hubert
Tebb, Graham
Teufelhart, Lieselotte

BILDNACHWEISE:

Alle im Bericht verwendete Bilder wurden während der Reise aufgenommen. Sie stammen von **Peter Friesser** außer:

Wolfgang Kautz: Kragentrappe (S. 10), Triel (S. 10), Kanarengirlitz (S. 20)

John Muddeman: Teideberg (S. 6), Wüstenfalke (S. 9), Buntspecht (S. 14), Kanarenschmätzer (S. 17), Teydefink (S. 19), Brydewal (S. 20), Rote Küstenkrabbe (S. 21)